

# Unser Markt mit Mut zur Farbe

Von Thoralf Plath

Mitte 2016 soll es fertig sein, das neue Senioren-Wohnhaus des Pommerschen Diakonievereins am Markt. An der modernen Architektur des Gebäudes scheiden sich die Geister, doch auch damit will der Bauherr ein Zeichen setzen: Ja zum Leben, Demmin hat Zukunft.

**DEMMIN.** Die Rüstung ist nun abgebaut, die Hüllen sind gefallen. Das Ergebnis: hell, geometrisch, sachlich klare Linien und – Mut zur Farbe. Das künftige Senioren-Wohnhaus des Pommerschen Diakonievereins am Demminer Marktplatz folgt auch in seinem Farbkonzept der modernen Architektursprache. Und schafft einen gewiss nicht unbewusst gewählten Kontrast zum historisierenden Rathaus und der ziegelroten Backsteingotik von St. Bartholomaei.

Es wird nicht jedem Demminer gefallen, jedenfalls nicht gleich, dessen ist sich Michael Bartels wohl bewusst. „Das muss es auch nicht.“ Dem Pastor, Vorsteher des Pommerschen Diakonievereins Greifswald, gefällt es. Er habe gar nichts gegen Diskussionen über moderne Architektur und darüber, ob die Formensprache solcher Gebäude in ihre Umgebung passe, sagt er. Es sei gut und richtig, wenn Menschen sich mit dem auseinandersetzen,



Seit Kurzem zeigt sich das künftige Seniorenhaus ohne Rüstung, dafür aber mit moderner Architektur und frischen Farben. Nicht jeder ist davon begeistert.

FOTO: XXX

was in ihrer Umgebung passiere. „Und ein Gebäude, wie wir es an einer so präsenten Stelle wie dem Demminer Markt bauen lassen, löst natürlich auch Emotionen aus.“

Wogegen Bartels sehr wohl etwas hat, ist Kritik, die persönlich wird, die diffamiert, die beleidigt. In der aufgeladenen Debatte um die Neubebauung der Lücke zwischen Markt und Kirchplatz schlug mancher harte Töne an –mancher vergriff sich auch im Ton dabei. Doch eigentlich schien das vorüber. Umso verletztter fühlte sich

der Pastor von einem Leserbrief, jüngst im Nordkurier abgedruckt und in ähnlicher Form auch im Internet veröffentlicht. Der Autor verknüpfte sein Missfallen an Architektur und Farbe des neuen Seniorenhauses mit einem ironischen Verweis auf den christlichen Glauben des Bauherrn, und Michael Bartels fragt sich, wohin eine solche Streitkultur führen soll. „Ich habe so etwas, wie uns in Demmin mit unserem Bauvorhaben am Markt passiert ist, vorher noch nie erlebt und hätte auch nicht für möglich gehalten, dass es da-

bei zu solchen Anfeindungen kommen kann.“

Auch zwei Jahre nach der Debatte geht ihm die Auseinandersetzung um die Bebauung der Markt-Ostseite nahe, das ist zu spüren. „Wir wollen doch eine Entwicklung auf dem Marktplatz befördern und werden dazu auch beitragen. Das Seniorenhaus passt sich als sehr zukunftsorientiertes Konzept unter anderem mit einer Tagesstätte als Projekt gelebter Inklusion gut in unsere bisherigen Tätigkeitsfelder in Demmin ein. Und letztlich möchten wir mit moderner



Dass dank des Neubauprojektes ein hässlicher Schandfleck im Zentrum verschwand, haben einige Kritiker wohl verdrängt.



Der Baulücke mit dem freien Blick auf die Kirche trauern noch heute einige nach.

FOTOS: THORALF PLATH

Architektur am Markt, wo zugleich eine wirklich hässliche Bauruine beseitigt wurde, ein Zeichen gegen depressive Grundstimmungen setzen und den Lebensbezug eines lebenswerten Ortes stärken.“

Das Seniorenhaus des Pommerschen Diakonievereins mit seinen 15 Wohnungen soll Mitte kommenden Jahres fertig sein.

**Kontakt zum Autor**  
t.plath@nordkurier.de